

Biografie bis zum Eintritt in die Wohnungslosigkeit – qualitative Forschung

1. Einleitung und Problemstellung

Obdachlose oder auch wohnungslose Menschen zählen als prekäre Randgruppe der Gesellschaft. Laut aktuellen Schätzungen verfügten im Jahr 2018 etwa 678.000 Menschen in Deutschland nicht über eine Wohnung. (vgl. Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V., 2019, S. 1). Schätzungsweise 40.000 der Betroffenen sind dabei jünger als 28 Jahre, während der Großteil sogar minderjährig ist (vgl. Off Road Kids, 2021, o. S.). Da viele junge Wohnungslose jedoch vorübergehend Obdach bei Freunden, Verwandten oder in staatlich finanzierten Notunterkünften finden, ist dieses Phänomen oftmals nicht zu erkennen. Die Forschungsgruppe interessiert die subjektive Bedeutung der unterschiedlichen Beweggründe, weshalb junge Menschen innerhalb der Stadt Oldenburg wohnungs- oder gar obdachlos geworden sind.

2. Theoretische Verortung

Begriffsvielfalt prekärer Wohnsituationen



Wohnungslos → kein abgesicherter Wohnraum

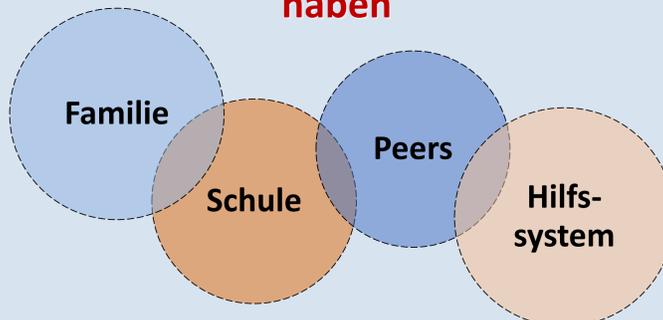
Definition zentraler Begriffe

Sozialisation ist ein lebenslanger, reziproker Prozess, eine Interaktion zwischen dem Individuum und seiner Umwelt, welche die persönliche Entwicklung, Selbstfindung und Identitätsbildung des Individuums sowie sein Sozialverhalten vorantreiben (vgl. Grundmann, 2006, S. 17 & Süß, Lampert & Wijnen, 2018, S. 19). Dabei spielen verschiedene Sozialisationsinstanzen wie etwa **Familie**, **Schule** und **Peers** eine Rolle (vgl. Niederbacher & Zimmermann, 2011, S. 71).

Während der **Lebensphase Kindheit und Jugend** müssen Menschen verschiedene Entwicklungsaufgaben bewältigen, wobei sie ihre Entwicklung in einem wechselseitigen Prozess mitgestalten können. Determiniert wird diese Entwicklung durch unterschiedliche gesellschaftliche und biologische Faktoren sowie persönliche Zielsetzungen (vgl. Diers, 2016, S. 22 f.).

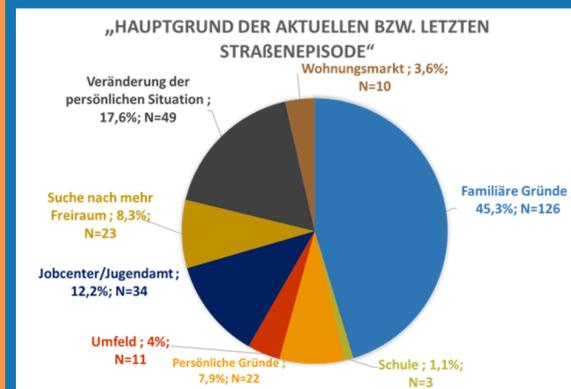
Fragestellung

Welche subjektiven Bedeutungen haben



im Kontext des Eintritts in die Wohnungslosigkeit?

3. Forschungsstand



(Basierend auf Beierle & Hoch, 2017, S. 16)

4. Zielsetzung

Mittelfristiges Ziel

→ Eine qualitative **rekonstruktive** Biografiefor-
schung zur Sozialisation von jungen Wohnungs-
losen in der Stadt Oldenburg

Langfristige Ziele

→ Erhöhung der **Sichtbarkeit**
→ Ergründung der Bedeutung bereits vorhan-
dener Hilfsangebote und Lücken
→ Anstöße für spezifische, modifizierte (präven-
tive) **Hilfsangebote**

5. Methodisches Vorgehen

1. Sampling (vorgegeben): junge Wohnungslose aus Oldenburg, U-25 – Geschlechteraspekt soll berücksichtigt werden.

2. Ethikantrag: aufgrund einer besonders vulnerablen Befragten-
gruppe bereits verfasst – Abgabe ca. im September

3. Feldzugang: vorab Besichtigung re-
levanter Einrichtungen in Oldenburg
(Bahnhofsmision, Streetwork, Tages-
aufenthalt), Verteilung von Kurzexposé

4. Kontaktvermittlung: direkt (per Flyer,
Mail, Telefon) oder über Fallfachkräfte
(Vorauswahl zum Schutz von hoch
traumatisierten Jugendlichen)

5. Interview/Erhebung: Narratives Interview – Offene
Einstiegsfrage nach Rosenthal und Schütze, exmanenter
Nachfrageteil in Reserve – Beginn der Erhebung ca. ab
August, Erhebung von max. 10 Interviews (vgl. Rosenthal,
2015, S. 167)

6. Transkription/Auswertung: Narrationsanalyse in
Gruppenarbeit, Auswertung von ca. 5 Interviews bis
Januar 2022 (vgl. Rosenthal & Fischer-Rosenthal, 2005, S. 460)

7. Darstellung: Darstellung anhand eines
Abschlussberichts und ggf. von Grafiken
zur Weiterverwendung

6. Zeitplanung

25.06 – 25.07
Erste
Kontaktaufnahme

15.08.21
Darstellung der
Zwischenergebnisse

01.08-01.10.21
Beginn der
Erhebungsphase

01.10 – 15.11.21
Transkriptionsphase/
Ende der Erhebung

15.11 – 15.01.22
Auswertungsphase

01.03.22
Darstellungsphase/
Abgabe

Studierende/Forschende

Inessa Hönerhart (inessa.hoenerhart@uni-oldenburg.de)

Elisabeth Janssen (elisabeth.janssen@uni-oldenburg.de)

Anna Melissa Oeljeschläger (anna.melissa.oeljeschlaeger@uni-oldenburg.de)

Philipp Osterkamp (philipp.osterkamp@uni-oldenburg.de)

Rebecca Straßmann (rebecca.strassmann@uni-oldenburg.de)

Christina Wenke (christina.wenke@uni-oldenburg.de)

Projektverantwortliche

Projektkoordinator*in: Andrea Broens M.A.

Kontakt: andrea.broens@uni-oldenburg.de

Projektleiter*in: Konrad Reinisch M.A.

Kontakt: konrad.reinisch@uni-oldenburg.de

Literatur

Beierle, S. & Hoch, C. (2017). *Straßenjugendliche in Deutschland: Forschungsergebnisse und Empfehlungen*. Online verfügbar unter: https://www.dji.de/fileadmin/user_upload/bibs2017/25865_beierle_hoch_strassenjugendliche.pdf [05.07.21].
Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V. (11.11.2019). *Wohnungslosigkeit: Kein Ende in Sicht* [Pressemeldung]. Online verfügbar unter: https://www.bagw.de/fileadmin/bagw/me-dia/Doc/PRM/PRM_2019_11_11_Schaetzung_Zahl_der_Wohnungslosen.pdf [11.06.2021]
Diers, M. (2016). *Resilienzförderung durch soziale Unterstützung von Lehrkräften. Junge Erwachsene in Risikolage erzählen*. Wiesbaden: Springer VS.
FEANTSA. (2005). *European Typology of Homelessness and Housing Exclusion*. Online verfügbar unter: <https://www.feantsa.org/download/ethos2484215748748239888.pdf> [09.06.2021]
Grundmann, M. (2006). *Sozialisation*. Konstanz: UVK.
Niederbacher, A. & Zimmermann, P. (2011). *Grundwissen Sozialisation. Einführung zur Sozialisation im Kindes- und Jugendalter* (4. Auflage). Wiesbaden: Springer VS.
Off Road Kids. (02.04.2021). *Situation: Straßenkinder, junge Obdachlose und von Obdachlosigkeit bedrohte junge Menschen in Deutschland*. Online verfügbar unter: <https://offroadkids.de/taetig-keiten-ergebnisse/situation?offroad-kids/spende> [11.06.2021]
Rosenthal, G. & Fischer-Rosenthal, W. (2005). *Analyse narrativ-biographischer Interviews*. In E. Kardorff, I. Steinke & U. Flick (Hrsg.), *Qualitative Forschung: Ein Handbuch* (13. Aufl., S. 456–468). Hamburg: Rowohlt.
Rosenthal, G. (2015). *Interpretative Sozialforschung: Eine Einführung (Grundlagentexte Soziologie)* (5., überarb. und erg. Aufl.). Weinheim: Beltz Verlag
Süss, D., Lampert, C. & Trültzsch-Wijnen, C. W. (2018). *Medienpädagogik. Ein Studienbuch zur Einführung* (3. Aufl.). Wiesbaden: Springer VS.